www.filmforum.de

filmjournal

November 2026



biermann-derfilm.de

WARTE NICHT AUF BESS'RE ZEITEN

BIERMANN

EIN FILM VON JENS MEURER

unterstützt von FREUNDE DES filmforum E. V.

Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz

filmjournal editorial

Wir sagen: „Herzlichen Glückwunsch“...

… und wir sagen aus tiefstem Herzen: „Weiter so!“ In diesem Monat sind gleich zwei Jubiläen zu feiern. Die **Duisburger Filmwoche**, das Festival für Dokumentarfilme aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erhellt vom 2. bis 8. November zum 50. Mal die Leinwand im filmforum. Die „Projektionen“ (wie der langjährige Leiter Werner Ružicka die Filme nannte) erleuchten die Besucherinnen und Besucher mit spannenden, überraschenden und bewegenden Sichtweisen auf das „Hier und Jetzt“. Das Leitmotiv in diesem Jahr lautet entsprechend „50 Jahre Gegenwart“. Das **Kinder- und Jugendfestival doxs!** kann stolz sein auf ein Vierteljahrhundert voller Geschichten und Begegnungen mit jungen Menschen. doxs! 25 fragt nach: „Ist das alles echt hier?“ Und das ist nur eine von zahlreichen Festivalgeschichten.

Ohnehin ist der November ein Monat der Filmfeste. Inzwischen ist es Brauchtum, in diesen Wochen die Reihe „Queer.Life.Duisburg“ zu präsentieren. Wer erinnert sich noch daran, dass der Titel dieser Reihe früher mal „Ein Blick zu anderen Ufern“ hieß? Deutlich jünger ist die „Französische Filmwoche“ vom 19. bis 25. November. Erst zum zweiten Mal schauen wir mit sieben Previews voraus auf Filmhits aus dem Nachbarland, die in den kommenden Wochen und Monaten in die deutschen Kinos kommen. Möglich macht dieses vorausschauende Festival das „Bureau du cinéma“ des Institut français Deutschland in Zusammenarbeit mit Unifrance.

Zum Abschluss ein weiterer Glückwunsch. Der Liedermacher und Poet Wolf Biermann wird am 15. November 90 Jahre alt. Wer die Dokumentation **BIERMANN** von Jens Meurer in diesem Monat im Kino am Dellplatz sieht, wird ihm ebenfalls aus tiefsten Herzen wünschen: „Weiter so!“ Der Mann hat nach wie vor etwas zu sagen.



filmjournal impressum

Kultur. Kino. Duisburg.

Herausgeber und Verlag:
filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg
Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)
www.filmforum.de mail@filmforum.de
Redaktion: Michael Beckmann (v.i.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte
Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212
Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt
Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910,
info@berndt-media.de, www.berndt-media.de
Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH
Druckauflage: 17.000
Das filmforum wird unterstützt von Film und Medien Stiftung NRW

Freunde des filmforum e.V.
EUROPA CINEMAS Creative Europe MEDIA



Porträt eines Deutschen:

Biermann

Das Jahr 2026 ist ein Biermann-Jahr. Der 1936 in Hamburg geborene Liedermacher, Aktivist und Poet Wolf Biermann wird am 15. November 90 Jahre alt. Am 17. November jährt sich zum 50. Mal seine Ausbürgerung aus der damaligen DDR. Im Anschluss an ein von der IG Metall organisiertes Konzert in Köln sperrten ihn die Mächtigen aus. Ihre Begründung: „grobe Verletzung der staatsbürgerlichen Pflichten“. Und 2026 ist auch deshalb ein Biermann-Jahr, weil es sich gerade jetzt lohnt, an sein 1968 geschriebenes Gedicht „Ermutigung“ zu erinnern. Da heißt es: „Du lass dich nicht verhärten – in dieser harten Zeit.“

Der mit dem Europäischen Filmpreis und einem Golden Globe ausgezeichnete Filmemacher Jens Meurer bringt – ebenfalls zur genau richtigen Zeit – das Porträt über einen nach wie vor streitbaren Mann in die Kinos. Weil jeder, der Wolf Biermann besuchte, erst mal zwei Stunden seine Lieder anhören musste, orientiert sich die Doku **BIERMANN** an seinem musikalischen Schaffen. Natürlich spielt das Köln-Konzert eine Rolle, seine Kindheit im Nazi-Land und seine Übersiedlung 1953 in die DDR. Joachim Gauck spricht, Campino sitzt mit ihm zusammen. Wolfgang Niedecken kommt zu Wort. Aber vor allem fasziniert, wenn Biermann, entspannt auf einer Bank an der Elbe sitzend, aus seinem Leben mit Leidenschaft und frei von falscher Eitelkeit erzählt. Denn er spricht ja nicht nur über sich, sondern über Deutschland, ein geteiltes, vereintes, gespaltenes Land. Und was ermutigt: So bitter die Zeiten auch sein mögen, Wolf Biermann hat sich nicht verbittern lassen. Vom **1.11.** bis **11.11.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.



Abi machen mit Volker Schlöndorff: Heimsuchung

Der Satz hallt nach: „Es soll für immer unser Zuhause sein.“ Gemeint ist das Haus am Scharmützelsee am Märkischen Meer. Idyllisch steht es da mit seiner rot leuchtenden Holzfassade. Und es wird ein Zuhause sein, nur für niemanden auf Dauer. In den 1920er-Jahren baut ein Architekt (Lars Eidinger) das traute Heim als Zuhause für seine Frau. Später kauft er von einem jüdischen Tuchhändler, der vor den Nazis fliehen muss, für kleines Geld das Nachbargrundstück hinzu. Dann kommt der Krieg und russische Soldaten ziehen ein. Der Architekt muss später selbst flüchten. Er bringt die DDR-Oberen gegen sich auf. Ein kommunistisches Schriftsteller-Ehepaar findet hier ein Heim. Die Enkelin des Paares würde das Haus gern übernehmen. Doch nach dem Fall der Mauer melden die Erben der ursprünglichen Besitzer ihre Rechte an.



Volker Schlöndorff ist inzwischen 87 Jahre alt und damit Zeuge der größten geschilderten Zeitstrecke. Der Oscar-Preisträger hat das episodische Drama **HEIMSUCHUNG – EINE JAHRHUNDERTGESCHICHTE** mit großem Staraufgebot sehr werkgetreu für die große Leinwand adaptiert. Jenny Erpenbeck schrieb die Vorlage und ihr gelang ein Jahrhundert-Roman. Damit ist nicht allein die Zeitspanne gemeint, die die Handlung umfasst. Ihre Erinnerung an die deutschen Zeitläufe wurde zum Bestseller, bescherte der Autorin den Booker-Preis und wurde zur Pflichtlektüre für Abiturienten.

1.11., 15.15 Uhr; 4.11., 20.15 Uhr

Helen Mirren als Patricia Highsmith: Ein Talent fürs Morden

Eines schönen – oder vielleicht auch weniger schönen – Tages im Jahr 1995 klopft der Junglektor Edward Ridgeway (Alden Ehrenreich) an die Tür von Patricia Highsmith (Helen Mirren). Die Bestsellerautorin lebt, Kette rauchend und Whisky schlürfend, zurückgezogen in einem Schweizer Alpenchalet. Von Menschen und fiktiven Morden hat die Mutter von „Mr. Ripley“ die Nase voll. Der junge Eindringling mit Lockenfrisur und Hoodie soll der Griesgrämin einen sechsten Krimi aus der Tastatur ihrer Olympia-Schreibmaschine leiern. Die beiden sind sich von Beginn an grundunsympathisch. Kein Wunder: Patricia Highsmith lässt beim Frühstück schon mal ein Fläschchen mit Arsen neben dem Rührei stehen. Die Autorin macht dem jungen Mann jedoch ein Angebot: Er soll sich den perfekten Mord ausdenken. Dann werde man sehen. Ridgeway kommt dabei die Fremde (Olivia Cooke) im Zug in den Sinn. Sie hat er auf der Hinfahrt kennengelernt. Mit ihr als Hauptfigur und mit ihm selbst als eine Art Ripley könnte doch was gehen.

Anton Corbijns **EIN TALENT FÜRS MORDEN (A TALENT FOR MURDER)** ist kein Biopic. Die Geschichte vom perfekten Verbrechen ist komplett erfunden, und zwar von der australischen Theaterautorin Joanna Murray-Smith für ihr Zwei-Personen-Stück „Switzerland“. Der Regisseur hat es mit Hilfe von Joanna Murray-Smith in einen Psycho-Thriller verwandelt. Die Betonung liegt dabei auf Psycho. Eingewoben darin ist, quasi als Film im Film, das Mordkomplott, das sich in Rom zusammenspinnt. Helen Mirren verwandelt sich in eine großartig mürrische, intelligente und durchtriebene Autorin. Alden Ehrenreich macht sich als Verlagsmensch mehr als ordentlich und fasziniert als Alter Ego des morallosen Highsmith-Mörders. Beide balancieren trittsicher auf dem Drahtseil, fest gespannt zwischen Realität und Fiktion. Wer braucht da noch einen sechsten Ripley-Roman?

Vom **5.11. bis 18.11.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der **OmU** in der Reihe *Watch it in English!* am **9.11., 20.15 Uhr**.



Doris Dörrie schaut voraus: Frau Winkler verlässt das Haus



Die Zukunft beginnt in knapp vier Jahren. Denn im Jahr 2030 klettert die frühere Schauspielerin Frau Winkler (Angela Winkler) in Sachen Hausarbeit auf einen Hocker. Einige Bücher verbessern ihre Reichweite. Die Sache geht aber nicht gut aus. Frau Winkler braucht fortan Pflege. Ihre Tochter Emi (Laura Tonke) kann sich nicht mehr regelmäßig kümmern. Sie hat inzwischen ein Theater-Engagement angenommen. Es gibt aber einen Ausweg: Ein Pflegeroboter hält Einzug im Haus und übernimmt alle Arbeiten. Die künstliche Intelligenz beweist sich als übermenschlich fürsorglich. Frau Winkler will eigentlich mit der Maschine nicht reden. Die aber kann Tschechow zitieren. Das bringt Sympathie-Punkte. Die Seniorin und die Maschine freunden sich an. Sie nennt ihn Pawlowitsch, das ist der zweite Vorname Tschechows. Pawlowitsch bringt die chronisch wütende Seniorin sogar zum Lachen. Deutlich ernster: Der Pflegeroboter kann mehr als die Werke von Tschechow speichern.

Die inzwischen 71-jährige Regisseurin Doris Dörrie (KIRSCHBLÜTEN - HANAMI) erzählt eine Science-Fiction-Story, die längst auf dem Weg ist, Realität zu werden. Ihre Tragikomödie **FRAU WINKLER VERLÄSST DAS HAUS** vermittelt genau diesen Eindruck. Szenenbild und Farbwahl entsprechen dem Heute. Utopisch(?) kommt einem nur Pawlowitsch vor. Doris Dörrie unterlegt ihre Zukunftsmusik mit sehr gegenwärtigen Themen: Frau Winkler spricht über Einsamkeit und Trauer und von der Verantwortung, die Kinder gegenüber ihren Eltern empfinden. Zugleich stellt sie eine Frage, die einem bei der Diskussion um die Nutzung von KI längst auf den Nägeln brennt: Welchem Herrn (oder welcher Frau) dient sie wirklich?

Vom **6.11. bis 10.11.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Männer, Macht und Moai-Monumente: Wild Horse Nine

So smalltalk-mäßig erklärt CIA-Agent Chris (John Malkovich) zwei jungen chilenischen Studentinnen, was auf ihr Land zukommt. Locker am Gate eines Flughafens sitzend sagt er: „Genießen Sie Ihren Präsidenten, so lange er noch im Amt ist.“ Neben ihm sitzt sein Kumpel Lee und spielt das Geplauder halbherzig runter. Und weiter geht es für die beiden auf die Osterinseln. Da wollen sie sich „dicke Köpfe“ anschauen und haben auch noch weitere Dinge im Sinne der Geheimdienste zu erledigen. Das Ganze ereignet sich übrigens 1973, unmittelbar vor dem von den Amerikanern betriebenen Putsch gegen Salvador Allende.



Das Ganze passiert zudem in der tiefschwarzen Agentenkomödie **WILD HORSE NINE** von Martin McDonagh. Die war beim Filmfest in Venedig im Wettbewerb zu sehen und ließ John Malkovich den Darstellerpreis gewinnen. Der Regisseur, der für seinen Film THREE BILLBOARDS OUTSIDE EBBING, MISSOURI einen Oscar einsammelte, meint seine Farce durchaus politisch. Aber eben nicht nur: Es geht auch um Freundschaft und das nahe Ende: Chris hat nämlich Krebs und will von Lee aufs Stichwort umgebracht werden. Was nun ganz gut passt, weil ihr Vorgesetzter (Steve Buscemi) den so munter drauflosschwätzenden Senior am liebsten tot sehen würde. Die Moai-Figuren auf der Insel baut der Regisseur ebenfalls sinnvoll ins Szenenbild ein. Malerisch sehen sie aus und sind immer für einen Gag gut. Die Filmsprache des Iren McDonagh, der seine Drehbücher selbst schreibt, kann harsch sein. Waffen kommen durchaus zum Einsatz. Was er ebenfalls perfekt beherrscht: sarkastische Oneliner, die messerscharf sind, und eine Handlung fach- und kunstgerecht aus dem Ruder laufen lassen. Außerdem spielt Tom Waits mit. Das ist nie was Schlechtes.

Vom **12.11. bis 30.11.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der **OmU** in der Reihe *Watch it in English!* am **16.11., 20.15 Uhr**.



Doku mit weltweiter Sprengkraft:

Naza

Das Töten wird zum Bürojob. Eine Soldatin der israelischen Armee beschreibt so ihren Dienst. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz und Drohnen nimmt ihre Einheit Hamas-Kämpfer ins Visier. Dass dabei auch Zivilpersonen ums Leben kommen, nehmen die Militärs bewusst in Kauf. Das passende Kürzel dazu lautet NAZA. Die NAZA-Zahl sagt aus, wie viele nicht beteiligte Menschen bei einem Angriff voraussichtlich getötet werden. Bis zu einer Naza-Zahl von 20 braucht es keine weitere Genehmigung. Einmal habe es eine Zusage für 500 Todesopfer bei dem Angriff auf eine Zielperson gegeben. Das ist nur ein Detail aus der Dokumentation **NAZA** von Yuval Abraham und Rachel Szor. 24 Mitglieder der israelischen Streitkräfte haben sie interviewt. Sie sind im Bild nur als Silhouetten zu sehen. Denn ihre Aussagen zum ferngesteuerten Krieg haben enorme Sprengkraft. Beim Filmfest in Venedig gewann die investigative Dokumentation den Sonderpreis der Jury. Rachel Szor und Yuval Abraham, ausgezeichnet mit dem Oscar für NO OTHER LAND, haben mit der hochaktuellen Produktion für den britischen Guardian eine weltweite Diskussion ausgelöst. Die Militärs in Israel widersprachen einigen Aussagen. Die Filmemacher und der Guardian verwiesen auf ihre sorgfältigen Recherchen. Die großen internationalen Medien wie die New York Times, die BBC, Der Spiegel oder Die Zeit nahmen sich des Themas an. NAZA gehört ohne Frage zu den unbequemsten und wichtigsten Filmen des Jahres.

8.11., 20.15 Uhr; 10.11., 20.30 Uhr (OmU)



www.filmforum.de

DEUTSCHE OPER AM RHEIN

Foto: Hans Jörg Michel

Große Gefühle in der Winterkälte

LA BOHÈME

Giacomo Puccini

Theater Duisburg
29. Nov 2026 – 17. Jan 2027

theater-duisburg.de

Packend, politisch und der Panorama-Publikumspreis: Staatsschutz



Die Staatsanwältin Seyo Kim (Chen Emilie Yan) hat sich ins Lenkrad gekrallt und schreit. Sie verzweifelt am Rechtsstaat, der immer mehr zum „Rechts-Staat" wird. Die engagierte Juristin im Dienste für Deutschland hat einen Angeklagten aufgefordert, die Tattoos mit den rechtsextremen Buchstabenkombinationen „HKN KRZ" zu verdecken. Wenig später wird sie auf ihrem Fahrrad attackiert. Dann trifft sie ein Molotow-Cocktail. Die junge Frau ist Opfer, aber vor allem ist sie Ermittlerin. Sie vermutet, dass ein Nazi-Netzwerk hinter den Taten steckt. Oberstaatsanwalt Forch (Arnd Klawitter) mahnt sie, dem System zu vertrauen. Er hat seine eigenen Gründe, die Mühlen langsam mahlen zu lassen. Unterstützt von ihrer Anwältin Alexandra Tiedemann (Julia Jentsch) recherchiert Seyo Kim auf eigene Faust.

Wenn der ehemalige BND-Chef August Hanning wegen des Verdachts der Spionage verhaftet wird, kommen selbst hartnäckigen Verteidigern einer ehrlichen Ordnung Zweifel. Der deutsch-iranische Regisseur Faraz Shariat wollte schon lange vorher nicht daran glauben. Er hatte dafür seine Gründe: Claudia Schaefer, Jee-Un Kim und Sun-Ju Choi schrieben das Drehbuch zu dem Thriller **STAATSSCHUTZ**. Sie beschreiben die Handlung als „in der Realität verwurzelt". Faraz Shariat agitiert. Er nutzt dafür die Mittel des Spannungskinos. Wut ist längst nicht die einzige aufwallende Emotion. Chen Emilie Yan vermittelt als Staatsanwältin die Entschlossenheit einer Ninja-Kämpferin. Sie hat so viel Mut, dass man Angst um sie bekommt. Der Soundtrack des Isländers Gabríel Ólafs schürt das Gefühl der Bedrohung. STAATSSCHUTZ gewann den Publikumspreis in der Panorama-Sektion der Berlinale.

12.11., 13.11., 14.11., jeweils 20.15 Uhr

Katharina Thalbach zuckt noch: Lieblingsmenschen

Da versteht Agnes nun keinen Spaß. Es lümmelt sich doch tatsächlich ein junger Mann auf ihrer Parkbank! Steht da nicht ausdrücklich drauf: „Für Agnes – für immer – 1992"? Kurzerhand kickt Agnes (Katharina Thalbach), wie ein Barsch auf dem Trockenen nach Luft schnappend, den Bankbesetzer von seinem Lager. Es ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft zwischen einer 101-jährigen Ur-Berlinerin mit entsprechendem Mundwerk und einem sehr höflichen 28-jährigen Flüchtling aus dem Iran. Beide haben so ihre Nöte: Agnes soll ins Altersheim. Amir muss nachweisen, dass er wirklich schwul ist, damit er nicht im Iran in eine Todeszelle kommt. Kurzerhand gründen sie eine WG, was Wohngemeinschaft heißt, wie Agnes allen, die es wissen wollen, erklärt. Wo man schon mal beim gegenseitigen Helfen ist: Die Frau mit klaren Ansagen, sorgt dafür, dass ihr Mitbewohner einen passenden Freund findet. Im Gegenzug kümmert sich Amir darum, dass die „rüstige Rentnerin" einen Weltrekord aufstellen kann. Sie will die älteste Teilnehmerin bei einem Tanzturnier werden.

Der erste Gedanke, wenn sich die Geschichte des Wohlfühlfilms **LIEBLINGSMENSCHEN** erzählt, ist der an HAROLD AND MAUDE. Der zweite Blick ist aber der weitaus lohnendere. Die Regisseurin Helena Hufnagel verfilmte gemeinsam mit Drehbuchautor Malte Welding eine wahre Geschichte. Sie beschreibt **DIE AUSSERGEWÖHNLICHE FREUNDSCHAFT VON AGNES UND AMIR**. Ein Beitrag im ZDF brachte sie auf die Idee. Die Adaption fürs Kino kann sich dabei auf wunderbar kuriose Szenen verlassen: der gemeinsame Besuch im Fitness-Center gehört dazu und der Nachmittags-Tee im Café Kranzler. Vor allem aber vergnügen die Scharmützel zwischen Katharina Thalbach und dem Deutsch-Iraner Bardo Böhlefeld. Die 72-Jährige legt dank Maske 30 Jahre drauf und beweist ein perfektes Timing, wenn es um sarkastische Bissigkeit geht. Rüstig, so sagt sie, meint „tot, aber zuckt noch". Bardo Böhlefeld, der auch singt, hält mit Sanftmut und Freundlichkeit dagegen. Beide hangeln sich keineswegs von Gag zu Gag, sondern strahlen als echte Menschen, die eben auch echte Sorgen haben. Denn darauf kommt es im Leben an, wie die Über-100-Jährige weiß: „Viel Glück und wenig Pech zu haben." Vom **19.11. bis 30.11.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.





Immer wieder gern gesehen: Vaterland

Pawel Pawlikowskis Reisebericht **VATERLAND** hat inzwischen einen festen Platz im Programm. Man darf sagen: Das Biopic über die Rückkehr des Literaturnobelpreisträgers Thomas Mann (Hans Zischler) nach Deutschland wird immer gern gesehen. Von der Stippvisite des Autors kann das nicht ohne Weiteres behauptet werden. Mann musste sich kritischen Fragen stellen. Zum ersten Mal seit seiner Emigration 1933 bereiste der deutsche Autor 1949 sein Vaterland. Den Goethe-Preis sollte er gleich zweimal bekommen. Erst in Frankfurt und dann in Weimar. Eine Kinderschar begrüßt ihn artig mit dem eingeübten Satz: „Es lebe unser Thomas Mann. Hoch, hoch, hoch." In dem Jubelruf ist eine der Fragen enthalten, die den Oscar-Preisträger Pawlikowski beschäftigt: Wem gehört Thomas Mann? Ist er Kapitalist oder Sozialist? Seine Tochter Erika (Sandra Hüller) begleitet den so sehr Begehrten. Irgendwann sagt sie: „Ich will nach Hause." Ihr Vater gibt zurück: „Wo ist das?" Überschattet wird diese hochpolitische Heimkehr von einem privaten Unglück: Klaus Mann, der älteste Sohn des Schriftstellers, hatte sich in Cannes das Leben genommen.

Regisseur Pawel Pawlikowski genügten 60 Drehbuchseiten und 82 Filmminuten, um den Regiepreis beim Festival in Cannes zu gewinnen. Die historisch belegte Reise nach Frankfurt mit weiterem Stopp in Weimar wird zu einer Auseinandersetzung mit dem „neuen Deutschland". Pawlikowski drehte in sehr kühlem Schwarz-Weiß, im engen 4:3-Format und ohne Kamerafahrten. Hans Zischler stellt Thomas Mann als melancholischen, beredten und distanzierten Heimkehrer dar. Sandra Hüller spielt die Rolle als Erika Mann mit Ausdruck und bekommt die Gelegenheit, Gustav Gründgens eine Ohrfeige zu verpassen.

Vom **20.11. bis 30.11.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

20 Minuten Jubel in Cannes: La Bola Negra

Es beginnt mit einem Schlag. Im Jahr 1937 wartet Sebastián (Guitarricadelafuente) gemeinsam mit den Menschen in einem spanischen Dorf voller Vorfreude auf die italienische Armee. Sie kommen, um Franco zu unterstützen. Was niemand ahnen kann: Die vermeintlichen Befreier zerstören das Dorf. Sebastián kämpft dennoch für Franco. Sein Einsatzort: Er soll den verwundeten Gefangenen Rafael (Miguel Bernardeau) bewachen. Leichter gesagt als getan, denn Sebastián verliebt sich in den Fußballer von Atlético Madrid. Fünf Jahre zuvor erlebt der junge Mann Carlos (Milo Quifes) eine bittere Demütigung. Er will in einen Geheimbund aufgenommen werden. Bei der Abstimmung rollen weiße Kugeln für Ja und schwarze für Nein. Es geht das Gerücht, dass Carlos homosexuell sei. Da sehen die Geheimbündler schwarz. Im Jahr 2017 vertreibt sich der gescheiterte Autor Alberto (Carlos González) mit Grindr-Dates die Zeit und forscht zur Musik der 1920er Jahre. Sein eher sinnloses Sein gewinnt eine neue Dimension, als ihn sein francophiler Großvater überraschend als Erbe einsetzt.

Das Regie-Duo Javier Calvo und Javier Ambrossi wagt sich mit dem Melodram **LA BOLA NEGRA**, das an einen nie veröffentlichten Text von Federico García Lorca angelehnt ist, weit nach vorn. Sie gewannen noch mehr: den Regiepreis beim Filmfest in Cannes (und 20 Minuten stehende Ovationen), die Publikumspreise bei den Festivals in Sydney, San Sebastian und Toronto und einen Filmstart in 400 spanischen Kinos. Wie sicherte sich das Episodendrama diese hohe Gunst beim Publikum? Es sind die opulenten Bilder, die Lust am großen Gefühl und die Kunst, die Zeitebenen kongenial zu verschränken. Nicht zuletzt trifft ihr Film den Nerv der Zeit. Denn auch die Regisseure folgen dem Faulkner-Wort: Das Vergangene ist längst nicht vergangen. Gut zu wissen: Pedro Almodóvar hat den Film produziert. Penélope Cruz hat einen Auftritt als blonde Nachtklubsängerin und Glenn Close als Literaturwissenschaftlerin.

Vom **26.11. bis 28.11.** jeweils um **20 Uhr**. Außerdem in der **OmU** in der Reihe *Cine español* am **30.11., 20 Uhr**.
Weitere Termine im Dezember.



filmforum

www.filmforum.de

Programmänderungen möglich!

	ab 15.00 Uhr	ab 15.15 Uhr	ab 17.30 Uhr	ab 18.00 Uhr	20.00 Uhr	20.30 Uhr
So., 1.11. ***Allerheiligen***	***15.00 Uhr*** *Kinderkino* **SHAUN DAS SCHAF – SPUK IM KÜRBISFELD**	***15.15 Uhr*** **HEIMSUCHUNG – EINE JAHRHUNDERT-GESCHICHTE** DE 2026, 121, FSK 12 Regie: Volker Schlöndorff	***17.45 Uhr*** **GLAUBE** ES 2025, 117 Min., FSK 12 Regie: Alauda Ruiz de Azúa	***18.00 Uhr*** **BIERMANN** DE 2026, 120 Min., FSK 0 Regie: Jens Meurer	***20.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.30 Uhr*** *Queer.Life.Duisburg* **THE WEDDING BANQUET (OmU)** USA 2025, 103 Min., FSK 12 Regie: Andrew Ahn
Mo., 2.11. ***Kinotag***			**– KEIN PROGRAMM –**	**– KEIN PROGRAMM –**	***19.30 Uhr*** *Die 50. Duisburger Filmwoche* **ERÖFFNUNGS-VERANSTALTUNG**	**– KEIN PROGRAMM –**
Di., 3.11.		**GANZTÄGIG** *Die 50. Duisburger Filmwoche* Programm und Infos unter www.duisburger-filmwoche.de	***17.45 Uhr*** **GLAUBE**	**GANZTÄGIG** *Die 50. Duisburger Filmwoche* Programm und Infos unter www.duisburger-filmwoche.de	***20.15 Uhr*** **SNEAK-PREVIEW!** Eintritt: 6,50 Euro	**GANZTÄGIG** *Die 50. Duisburger Filmwoche* Programm und Infos unter www.duisburger-filmwoche.de
Mi., 4.11.			***17.45 Uhr*** **GLAUBE**		***20.15 Uhr*** **HEIMSUCHUNG – EINE JAHRHUNDERT-GESCHICHTE**	
Do., 5.11.			***17.45 Uhr*** **BIERMANN**		***20.15 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN** IT/GB/CH 2026, 106 Min., FSK 12 Regie: Anton Corbijn	
Fr., 6.11.	**GANZTÄGIG** *Die 50. Duisburger Filmwoche* Programm und Infos unter www.duisburger-filmwoche.de	***15.30 Uhr*** **FRAU WINKLER VERLÄSST DAS HAUS** DE 2026, 112 Min., FSK 12 Regie: Doris Dörrie	**GANZTÄGIG** *Die 50. Duisburger Filmwoche* Programm und Infos unter www.duisburger-filmwoche.de	***18.00 Uhr*** **BIERMANN**	**GANZTÄGIG** *Die 50. Duisburger Filmwoche* Programm und Infos unter www.duisburger-filmwoche.de	***20.30 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**
Sa., 7.11.		***15.30 Uhr*** **ALTE LIEBE** DE 2026, 110 Min., FSK 6 Regie: Andreas Dresen		***18.00 Uhr*** **BIERMANN**	***20.00 Uhr*** *Die 50. Duisburger Filmwoche* **PREISVERLEIHUNG**	***20.30 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**
So., 8.11.	***15.00 Uhr*** *Kinderkino* **EMIL UND DIE DETEKTIVE**	***15.15 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***17.30 Uhr*** **BIERMANN**	***18.00 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***20.15 Uhr*** **NAZA (OmU)** GB 2026, 80 Min., FSK 12 Regie: Yuval Abraham, Rachel Szor	***20.30 Uhr*** *Queer.Life.Duisburg* **MIT LEISER STIMME** TN/FR 2026, 113 Min., FSK 0 Regie: Leyla Bouzid Mit: Eya Bouteraa, Hiam Abbass, Marion Barbeau u.a.
Mo., 9.11. ***Kinotag***	***15.30 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***15.30 Uhr*** **FRAU WINKLER VERLÄSST DAS HAUS**	***17.45 Uhr*** **BIERMANN**	***18.15 Uhr*** **ALTE LIEBE**	***20.15 Uhr*** *Watch it in English!* **A TALENT FOR MURDER – EIN TALENT FÜRS MORDEN (OmU)**	***20.30 Uhr*** **ALTE LIEBE**
Di., 10.11.			***17.45 Uhr*** **FRAU WINKLER VERLÄSST DAS HAUS**	***18.15 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***20.00 Uhr*** **BIERMANN**	***20.30 Uhr*** **NAZA (OmU)**
Mi., 11.11.			***17.45 Uhr*** **ALTE LIEBE**	***18.15 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***20.00 Uhr*** **BIERMANN**	***20.30 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**
Do., 12.11.			***17.45 Uhr*** **WILD HORSE NINE** GB/USA/CL 2026, 118 Min., FSK bitte erfragen Regie: Martin McDonagh	***18.15 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***20.15 Uhr*** **STAATSSCHUTZ** DE 2026, 114 Min., FSK 12 Regie: Faraz Shariat	***20.30 Uhr*** **WILD HORSE NINE**
Fr., 13.11.	***15.30 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***15.30 Uhr*** **WILD HORSE NINE**	***17.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***18.15 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***20.15 Uhr*** **STAATSSCHUTZ**	***20.30 Uhr*** **WILD HORSE NINE**
Sa., 14.11.	***15.30 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***15.30 Uhr*** **WILD HORSE NINE**	***17.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***18.15 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***20.15 Uhr*** **STAATSSCHUTZ**	***20.30 Uhr*** **WILD HORSE NINE**
So., 15.11.	***15.00 Uhr*** *Kinderkino* **MICHEL MUSS MEHR MÄNNCHEN MACHEN**	***15.30 Uhr*** **WILD HORSE NINE**	***17.45 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***18.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.00 Uhr*** **WILD HORSE NINE**	***20.30 Uhr*** *Queer.Life.Duisburg* **THE HISTORY OF SOUND** USA 2025, 128 Min., FSK 6 Regie: Oliver Hermanus
Mo., 16.11. ***Kinotag***	***15.30 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***15.30 Uhr*** **WILD HORSE NINE**	***17.45 Uhr*** **WILD HORSE NINE**	***18.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***20.15 Uhr*** *Watch it in English!* **WILD HORSE NINE (OmU)**	***20.30 Uhr*** *Queerfilmnacht* **BEARCAVE (griech. OmU)** GR/GB 2026, 121 Min., FSK 12 Regie: Krysianna Papadakis, Stergios Dinopoulos
Di., 17.11.			***17.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	***18.00 Uhr*** **WILD HORSE NINE**	***20.15 Uhr*** **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	***20.30 Uhr*** **WILD HORSE NINE**

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 47051 Duisburg-Stadtmitte

NOVEMBER 2026

Programm-information
www.filmforum.de

Eintrittspreise: 9,90 EUR / 8,50 EUR (erm.) **Montag Kinotag: 7,90 EUR**
Kinderkino am Sonntag: 5,50 EUR **Überlängenzuschlag (ab 130 Min.): 1 EUR**

Ermäßigung für Studenten, Schüler, Auszubildende, Freiwillige (Bundesfreiwilligendienst / Freiwilliges Soziales Jahr / Wehrdienst), Schwerbehinderte (ab einem GdB von 80. Grundsätzlich freier Eintritt für eine eingetragene Begleitperson), Arbeitslose, Bürgergeldempfänger bei Vorlage eines entsprechenden Nachweises.

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	ab 15.00 Uhr	ab 15.15 Uhr	ab 17.30 Uhr	ab 18.00 Uhr	ab 19.45 Uhr	20.30 Uhr
Mi., 18.11.			*17.45 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	*18.00 Uhr* **WILD HORSE NINE**	*20.15 Uhr* **EIN TALENT FÜRS MORDEN**	*20.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**
Do., 19.11.			*17.45 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	*18.00 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN – DIE AUSSERGEWÖHNLICHE FREUNDSCHAFT VON AGNES UND AMIR** DE 2026, 108 Min. FSK 6 Regie: Helena Hufnagel	*20.15 Uhr* *Französische Filmwoche – Preview!* **DE LA COMÉDIE-FRANÇAISE (OmU)** FR 2026, 75 Min., FSK k. A. Regie: Martin Darondeau, Bertrand Usclat	*20.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**
Fr., 20.11.	*15.30 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*15.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**	*17.45 Uhr* **VATERLAND** FR/PL/IT/DE 2026, 82 Min., FSK 0 Regie: Pawel Pawlikowski	*18.15 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*19.45 Uhr* *Französische Filmwoche – Preview!* **LA BATAILLE DE GAULLE: L'ÂGE DE FER (OmU)** FR/BE 2026, 160 Min., FSK k. A. Regie: Antonin Baudry	*20.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**
Sa., 21.11.	*15.30 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*15.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**	*17.45 Uhr* **VATERLAND**	*18.15 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*19.45 Uhr* *Französische Filmwoche – Preview!* **LES MISÉRABLES (OmU)** FR 2026, 176 Min., FSK k. A. Regie: Fred Cavayé	*20.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**
So., 22.11.	*15.00 Uhr* *Kinderkino* **MÚMBO JUMBO**	*15.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**	*17.45 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*18.15 Uhr* *Französische Filmwoche – Preview!* **NOUS L'ORCHESTRE (OmU)** FR 2025, 90 Min., FSK k. A. Regie: Philippe Béziat	*20.00 Uhr* **WILD HORSE NINE**	*20.30 Uhr* *Queer.Life.Duisburg* **PILLION** IRL/GB 2025, 107 Min., FSK 16 Regie: Harry Lighton
Mo., 23.11. ***Kinotag***	*15.30 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*15.30 Uhr* **VATERLAND**	*17.30 Uhr* *Französische Filmwoche – Preview!* **MOULIN (OmU)** FR 2026, 134 Min., FSK k. A. Regie: László Nemes Einführung: Wolfgang Schwarzer, Dt.-Franz. Gesellschaft	*18.00 Uhr* **WILD HORSE NINE**	*20.15 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*20.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**
Di., 24.11.			*17.45 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	*18.00 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*20.15 Uhr* *Französische Filmwoche – Preview!* **LA VÉNUS ÉLECTRIQUE (OmU)** FR/BE 2026, 122 Min. FSK k. A. Regie: Pierre Salvadori	*20.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**
Mi., 25.11.			*17.45 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	*18.00 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*20.15 Uhr* *Französische Filmwoche – Preview!* **JUSTE UNE ILLUSION (OmU)** FR 2026, 116 Min., FSK k. A. Regie: Olivier Nakache, Eric Toledano	*20.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**
Do., 26.11.			*17.45 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*18.00 Uhr* **DUISBURGER JAHR-ZEHNTE: DIE 1950ER** -Stadthist. Filme aus dem Archiv- Moderation: Kai Gottlob Eintritt: 11 € (ermäßigt 9,50 €)	*20.00 Uhr* **LA BOLA NEGRA** ES 2026, 155 Min., FSK bitte erfragen Regie: Javier Calvo, Javier Ambrossi	*20.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**
Fr., 27.11.	*15.30 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*15.30 Uhr* **VATERLAND**	*17.30 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	*18.00 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*20.00 Uhr* **LA BOLA NEGRA**	*20.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**
Sa., 28.11.	*15.30 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*15.30 Uhr* **VATERLAND**	*17.30 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	*18.00 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*20.00 Uhr* **LA BOLA NEGRA**	*20.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**
So., 29.11.	*15.00 Uhr* *Kinderkino* **DER FRECHSTE TROLL DER WELT**	*15.15 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*17.30 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	*18.00 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*20.15 Uhr* **WILD HORSE NINE**	*20.30 Uhr* *Queer.Life.Duisburg* **ON THE SEA (OmU)** GB 2025, 111 Min., FSK 16 Regie: Helen Walsh
Mo., 30.11. ***Kinotag***	*15.30 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*15.30 Uhr* **VATERLAND**	*17.30 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de	*18.00 Uhr* **LIEBLINGSMENSCHEN**	*20.00 Uhr* *Cine español* **LA BOLA NEGRA (OmU)**	*20.30 Uhr* **WILD HORSE NINE**

Tickets unter www.filmforum.de

vhs Volkshochschule Duisburg

Veranstaltungen im **November 2026**

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg
Tel. 0203-283 949 77

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.



Sofonisba Anguissola und Co – Malerinnen der italienischen Renaissance – Vortrag von Isabell Prieth – 02.11.

KI-generiert



Für immer ein aufgeräumter Schreibtisch – 03.11.

KI-generiert

Gesellschaft / Politik / Geschichte

res publica – Stadtverwaltung im Gespräch: Integriertes Handlungskonzept Innenstadt
Vortrag von Stefan Faßbender
Mo, 09.11., 20:00-21:30 Uhr

China neu denken. Wie ein Land sich verändert und unser Schicksal herausfordert
Vortrag von Prof. Dr. Thomas Heberer
Do, 12.11., 17:00-18:30 Uhr

Die Antarktis
Vortrag von Wolfgang Hemstege
Do, 19.11., 18:30-21:30 Uhr, 15 €

Kulturelle & Interkulturelle Bildung

Sofonisba Anguissola und Co – Malerinnen der italienischen Renaissance
Vortrag von Isabell Prieth
Mo, 02.11., 18:30-20:00 Uhr

'n Augenblick mal … Kurt Tucholsky – Spaziergänge eines Berliners durch die Zeiten
Vortrag von Wolfgang Schwarzer, Jolanta Wolters, Dr. Claudia Kleinert
Mi, 04.11., 18:00-19:30 Uhr

Vocal Workshop für Jazz, Pop & Blues
Workshop mit Judy Rafat
Sa, 07.11., 10:00-17:00 Uhr
So, 08.11., 10:00-13:00 Uhr, 90 €

Der Blaue Reiter auf dem Weg nach Moskau – Wassily Kandinskys malerische Vielfalt
Vortrag von Judith Graefe
Mo, 09.11., 18:00-19:30 Uhr

Digitale Fotografie
Seminar mit Ralf Raßloff
Sa, 14.11., 10:00-17:00 Uhr
So, 15.11., 10:00-14:00 Uhr, 57 €

Maritime Fackelrunde "Hafenmund"
Stadtführung mit Holger "Mick" Haering
Fr, 20.11., 18:00-19:30 Uhr
Treffpunkt: Vor der Schifferbörse Gustav-Sander-Platz 1, Ruhrort

Stimme und Improvisation
Workshop mit Hanna Schörken
Sa, 21.11., 10:00-17:00 Uhr, 39 €

Laternenanzünder-Führung durch das abendliche Ruhrort
Stadtführung mit Holger "Mick" Haering
Fr, 27.11., 16:30-18:00 Uhr
Treffpunkt: Neumarkt Duisburg-Ruhrort

Beruf und Wirtschaft

Ab ins Büro – Wege in einen kaufmännischen Beruf
Seminar mit Petra Lackmann, Mariana Oprea
Di, 03.11., 10:00-11:30 Uhr

Für immer ein aufgeräumter Schreibtisch
Di, 03.11., 17:30-20:30 Uhr, 37 €, Online

Der Businessplan: Das Gesicht meines Unternehmens
Seminar mit Andrea Hermes
Mi, 2x, 04.-11.11., 19:00-21:15 Uhr, 45 €

Recht für Gründerinnen und Gründer
Do, 4x, 05.-26.11., 18:00-20:30 Uhr 123 €, Online

Einkommensteuer für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Rentnerinnen und Rentner
Seminar mit Michael Nolte
Fr, 06.11., 18:15-21:30 Uhr
Sa, 07.11., 10:00-15:15 Uhr, 50 €

Mietverwaltung – Crashkurs für Vermieterinnen und Vermieter vom Einzug bis zum Auszug
Seminar mit Theo Esser
Fr, 06.11., 15.00-21.30 Uhr
Sa, 07.11., 10.00-16.30 Uhr, 245 €

Übersetzen und Dolmetschen im Alltag: Einführung ins Community Interpreting
Seminar mit Zsuzsánna Kupán
Di und Mi, 10.11.-08.12., 16:30-18:30 Uhr, 95 €

Wissensbissen **– Datensichere Alternativen: Libre Office, Firefox und Thunderbird**
Vortrag von Thomas Wagner
Di, 10.11.,19:00-21:15 Uhr, 17 €

DNA-Test als Hilfsmittel der Ahnenforschung – Stelle ich meine Gene ins Internet?
Seminar mit Thomas Bolte
Mi, 11.11., 20:00-21:30 Uhr

Basiswissen zur Beiratsarbeit in der Eigentümergemeinschaft
Seminar mit Theo Esser
So, 15.11., 16:45-21:30 Uhr, 102 €

KI-Workflows mit n8n
Seminar mit Tatyana Sarasa
Mo, 3x, 23.11.-07.12., 18:00-20:00 Uhr, Online in der vhs.cloud, 52 €

Smarte Urlaubsplanung mit KI
Seminar mit Gregor Umbach
Do, 26.11., 15:00-17:00 Uhr, 17 €

Erfolgreich bewerben – Stärken erkennen und überzeugende Bewerbungsunterlagen erstellen
Workshop mit Michaela Deckert
Fr, 27.11., 17:00-20:45 Uhr, 50 €

Gesundheit Sport Ernährung Hauswirtschaft

Yogilates
Workshop mit Nicole Kilicli
So, 08.11., 10:00-13:00 Uhr, 25 €

Nacken-Schulter-Kiefer: Den Alltag als Trainingsparadies erkennen
Workshop mit Heike Marzinek
Sa, 14.11., 10:00-15:45 Uhr, 39 €

Jonglieren lernen beim Jongliermeister (alle Altersgruppen)
Workshop mit Martin Berning
Sa, 21.11., 11:15-12:45 Uhr, 16 €

Kleidung kreativ reparieren und umgestalten – Kleingruppe Ohne Vorkenntnisse
Workshop mit Caroline Sell
Sa, 21.11., 13:00-17:00 Uhr, 45 €

Sprachen

Niederländischer Lernspieleabend für alle Niveaustufen
Workshop mit Stephan Schönborn
Fr, 06.11., 18:00-20:15 Uhr, 10 €

Languedoc/Roussillon – Digitale Bilderreise in leichtem Französisch
Seminar mit Ralf Petersen
Fr, 13.11.,18:00-19:30 Uhr



KI-generiert

Languedoc/Roussillon – Digitale Bilderreise in leichtem Französisch – Seminar mit Ralf Petersen – 13.11.

DUISBURG am Rhein

Ein Teenager will Nonne werden:

Glaube


Glaube

Die 17-jährige Ainara (Blanca Soroa) konfrontiert ihren geschiedenen Vater Iñaki (Miguel Garcés) und ihre Tante Maite (Patricia López Arnaiz) mit einem lebensverändernden Entschluss. Nach ihrer Zeit an einer katholischen Schule wird sie nicht studieren. Sie möchte in ein Kloster eintreten. Ainara folgt dabei ihrem tiefen Glauben. Die Nachricht, am Esstisch unterbreitet, stürzt die Familie in Zweifel. Vater Iñaki will sich nicht gegen seine Tochter stellen. Tante Maite würde sie am liebsten zum Psychologen schicken. Da stimmt doch was nicht mit einer Teenagerin, die sich hinter Klostermauern einsperren lassen will! Ainara bleibt unbeeindruckt, auch davon, dass Mikel, mit dem sie im Chor singt, mehr hat als eine schöne Stimme.

Die Regisseurin Alauda Ruiz de Azúa untergräbt die Dynamiken, die dem Coming-of-Age-Genre innewohnen. Ihre Heranwachsende sprengt andere Konventionen, indem sie aus Überzeugung ihr Leben Gott weiht. Der vielfach preisgekrönte Film **GLAUBE** hinterfragt scheinbare Gewissheiten. Alauda Ruiz de Azúa verzichtet dabei auf dramatische Ausbrüche. Mit der entspannten Entschlossenheit, die Ainara zu eigen ist, leuchtet sie das Für und Wider aus. Der Widerstand von Tante Maite ist von ehrlicher Sorge geprägt. Ainaras religiöse Überzeugung hat nichts Wahnhaftes oder Weltfremdes. Blanca Soroa spielt sie herausragend gläubig und glaubwürdig. Das Drama gewann die Goldene Muschel beim Festival in San Sebastián und fünf spanische Filmpreise, darunter den Goya für den besten Film.

1.11., 3.11., 4.11.,
jeweils 17.45 Uhr

Paarlauf mit Dagmar Manzel und Joachim Król:

Alte Liebe

Fast 40 Ehejahre sind schon ein „Brett". Da muss man über Liebe nicht mehr diskutieren, sagt Lore (Dagmar Manzel), die mit Harry (Joachim Król) über so eine Art eisernes Band verknüpft ist. Worüber ein Paar durchaus diskutieren kann: Wie sinnvoll ist die Anschaffung eines Hochdruckreinigers zum Säubern der Platten im Garten? Oder: Lohnt es sich, zur dritten Hochzeit der eigenen Tochter zu fahren? Da zeigt das eiserne Band plötzlich Rostflecken. Harry ist jedenfalls gerade in Rente gegangen und lässt sein Leben ausdämmern. Er tummelt sich in seinem Garten. Weizenbier trinkt er und liest den Sportteil. Seine Frau ist noch im Job als Bibliothekarin. Sie findet, ihr Mann könne ein bisschen interessierter an der Welt sein. Bei aller Freude an Diskussionen über Gartengeräte und Hochzeitseinladungen – da muss es doch noch mehr geben.

Das Szenen-einer-langen-Ehe-Drama **ALTE LIEBE** erweist sich in gleich mehrfacher Hinsicht als Paarlauf. Regisseur Andreas Dresen arbeitete wie gewohnt mit Drehbuchautorin Laila Stieler zusammen. Das gelang ihnen unter anderem schon publikumswirksam mit GUNDERMANN und IN LIEBE, EURE HILDE. Die Vorlage zu der warmherzigen Tragikomödie schrieben Elke Heidenreich und Bernd Schroeder, die mal verheiratet waren und sich nach wie vor verbunden fühlen. Und dann sind da noch Dagmar Manzel und Joachim Król, die als altes Ehepaar so wunderbar (dis-)harmonieren. Ihre Alltagsscharmützel entbehren bei allem Ernst nicht einer gewissen Komik. Und so ein bisschen Rost lässt sich auf der alten Liebe lösen, oder? Es muss ja nicht mit einem Hochdruckreiniger sein.

Vom **7.11. bis 11.11.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Schau voraus Sneak Preview!

Am ersten Dienstag im Monat blicken wir in die Zukunft. Die **SNEAK PREVIEW** bringt einen Film, der eigentlich noch gar nicht in den Kinos ist, auf die Leinwand. Obwohl zeitgleich Filmwoche ist, halten wir auch im November an dem Termin fest. Welcher Film überrascht, wenn der Vorhang vor der Leinwand aufgeht, wird natürlich nicht verraten. Wo bliebe dann das „Sneak"? Es handelt sich jedoch immer um einen attraktiven Hit aus dem Arthouse-Bereich. Beispiel gefällig: VATERLAND oder ADAMS ACHT waren in den vergangenen Monaten als Sneaks zu sehen. Schließlich: Wir zeigen die Preview zum „Schnupper-Preis" von 6,50 Euro am

3.11., 20.15 Uhr





www.filmforum.de

26. Cinéfête

Das französische Schulfilmfestival

Festival Cinéfête26 – Frankreichs Kino macht Schule.
Wie wäre es mal wieder mit einem „Wandertag" ins Kino? In Zusammenarbeit mit der AG Kino und dem Institut français wird das filmforum im November/Dezember erneut zum Klassenraum. Das Cinéfête-Festival präsentiert sieben aktuelle französische Filme, natürlich in der **Originalfassung (mit deutschen Untertiteln)**. Für das Schulprogramm öffnet das filmforum vom **23.11. bis 4.12.2026** bereits am **Vormittag**. Den **detaillierten Spielplan** und **Informationen zur Anmeldung** gibt es unter **filmforum.de/schulkino/cinefete/**.
SONDERTERMINE zu einem anderen Zeitpunkt sowie individuelle Uhrzeiten sind nach Vereinbarung möglich. Anmeldeschluss ist der 12.11.2026.

Gezeigt werden folgende Filme:

LA VIE DE CHÂTEAU, MON ENFANCE À VERSAILLES
Animationsfilm, FR/LUX 2025, 78 Min., Regie: Clémence Madeleine Perdrillat & Nathaniel H'limi Altersempfehlung: ab 8 Jahren

L'ENFANT DU DÉSERT (dt. Titel: Die Legende des Wüstenkindes)
Drama/Abenteuer, FR/BE 2026, 92 Min., FSK 6, Regie: Gilles de Maistre Altersempfehlung: ab 8 Jahren

LE SECRET DE KHÉOPS (dt. Titel: Die Jagd nach der Mumie von Paris)
Komödie/Abenteuer, FR 2024, 92 Min., FSK 12, Regie: Barbara Schulz Altersempfehlung: ab 12 Jahren

MA FRÈRE
Drama, FR 2025, 112 Min., Regie: Lise Akoka & Romane Gueret Altersempfehlung: ab 14 Jahren

LA PETITE CUISINE DE MEHDI (dt. Titel: Couscous und Geheimnisse)
Komödie, FR 2025, 105 Min., FSK 6 Regie: Amine Adjina Altersempfehlung: ab 14 Jahren

LA DANSE DES RENARDS (dt. Titel: Wild Foxes)
Drama, FR/BE 2025, 94 Min., FSK 12 Regie: Valéry Carnoy Altersempfehlung: ab 15 Jahren

ENZO
Drama, FR 2025, 102 Min., FSK 16 Regie: Robin Campillo Altersempfehlung: ab 16 Jahren

FRANZÖSISCHE FILMWOCHE

Sieben Previews aus dem Nachbarland:
Das filmforum feiert für eine Woche die deutsch-französische Freundschaft. Kuratiert vom „Bureau du cinéma" des Institut français Deutschland in Zusammenarbeit mit Unifrance präsentiert die Französische Filmwoche großes Kino und erlaubt einen Blick voraus. Vom **19. bis zum 25. November** sind sieben Previews aus dem Nachbarland noch vor dem offiziellen Kinostart zu sehen. Alle Filme werden selbstverständlich im **Original mit Untertiteln gezeigt**.

Eine Wahnsinns-Premiere:

De la Comédie-Française

Noch drei Stunden, dann geht der Vorhang hoch. An der Comédie-Française bringt Nina (Pauline Clément) das schottische Stück, dessen Name nicht genannt werden darf, auf die Bühne. Und dann geht so ziemlich alles schief. Es fängt damit an, dass der Mann an der Pforte Nina zwar erkennt und


Les Misérables

Hals und Beinbruch für die Aufführung wünscht, sie dann aber nicht ins Theater lässt. Nina hat ihren Ausweis vergessen. „Lady Macbeth" sitzt derweil in Brest fest. Irgendwer hat Sex während der finalen Proben, andere sind abergläubisch und der Inspizient erklärt wortreich, warum nicht klappt, was unbedingt funktionieren muss. Die Regisseure Martin Darondeau und Bertrand Usclat, die auch gleich das Drehbuch der Komödie **DE LA COMÉDIE-FRANÇAISE** geschrieben haben, verstehen viel vom perfekten Timing. Weniger als 80 Minuten genügen, um für ein immenses Chaos (auf der Bühne) und lautes Lachen (im Kinosaal) zu sorgen. Ihr Lustspiel ist in der Tat lustig. Das darf man von dem Genre erwarten. En passant aber lernt man auch etwas über die Pariser Theaterinstitution La Comédie-Française. Eine Regel lautet dabei: Man sagt nicht ab.
19.11., 20.15 Uhr (OmU)

Heldenepos:

Le Bataille de Gaulle I

Im Juni 1940 kapituliert Frankreich vor der Übermacht der deutschen Invasoren. Der zu diesem Zeitpunkt kaum bekannte Brigadegeneral Charles de Gaulle (Simon Abkarian) flieht nach London. Dem britischen Premier Winston Churchill (Simon Russell Beale) erklärt er selbstbewusst: „Ich bin Frankreich." Und de Gaulle wird niemals kapitulieren. Am 18. Juni hält er seine berühmte Rede im Radio und fordert seine Landsleute zum Widerstand gegen die Nazis auf. Noch aber ist er General ohne Truppen. Sein Plan ist es, die Kräfte in den französischen Kolonien zu aktivieren.
Nicht nur der General hat Mut! Antonin Baudry führte Regie bei der mit mindestens 80 Millionen Euro teuersten Produktion des französischen Kinos überhaupt. Der als Drehbuch- und Comicbuch-Autor bekannte Franzose wagte sich mit dem Geld an das Heldenepos (mit humorvollen Pointen) **LA BATAILLE DE GAULLE.** Die Ikone Charles de Gaulle zu porträtieren muss man sich erst einmal trauen. Weil der Stoff so reichlich ist und eine Liebesgeschichte über ein Paar in der Resistance eingewoben ist, hat Baudry sein opulent angelegtes Kriegsdrama zweigeteilt. Teil 1: **L'ÂGE DE FER** folgt dabei dem Geschehen von 1940 bis 1942.
20.11., 19.45 Uhr (OmU)

Melodram mit Action:

Les Misérables

Wer mag, kann nachzählen, wie oft Victor Hugos Meisterwerk Les Misérables bereits fürs Theater, die Musical-Bühne oder die Leinwand adaptiert wurde. In diesem Jahr nahm sich bereits Éric Besnard die Vorgeschichte, also die Bekehrung des Diebes Valjean, vor. Aber das macht eben ein großes Werk aus. Es ist irgendwie nie zu Ende erzählt oder verfilmt. Bei einem Buch mit 1800 Seiten liegt das durchaus nahe. Regisseur und Drehbuchautor Fred Cavayé hat bei seiner Verfilmung neue Seiten des Klassikers entdeckt. Seine Variation von **LES MISÉRABLES** nimmt die Hauptfiguren und ihre Geschichte mehr in den Blick. Sein Javert (Tahar Rahim) ist zum Beispiel mehr als nur ein Verfolgungswahnsinniger. Er gibt der Handlung zudem eine neue Dynamik. Fred Cavayé weitet die Genregrenzen eines klassischen Melodrams um die Motive des Spannungs- und Actionkinos. Seine Szenen sind von optischer Opulenz, weil es die Vorlage so verlangt, wie der Regisseur befand. Ihr will er so nah wie möglich kommen. Das Revolutions-Drama um Jean Valjean, Cosette, Fantine und Inspektor Javert rollt mit all seinen Höhen und Tiefen als großes Spiel vor dem Blick des Publikums ab.
21.11., 19.45 Uhr (OmU)

Das „Wir" erklingt in Paris:

Nous l'orchestre

Das Orchestre de Paris gehört seit Jahrzehnten zu den weltweit herausragenden Ensembles. 120 Musikerinnen und Musiker verwandeln die Philharmonie in Paris in einen Klangkörper. Seit 2021 führt der inzwischen 30-jährige Klaus Mäkelä das Orchester. Ihn auf dem Podium zu sehen, seine Leidenschaft zu spüren, ist ein Erlebnis an sich. Und doch richtet Philippe Béziat in seiner preisgekrönten Musik-Doku **NOUS L'ORCHESTRE** seinen Blick vor allem auf die Frauen und Männer, die sei-

nen Vorgaben folgen. Ihr präzises Zusammenspiel lässt sich nicht erzwingen. Es entsteht aus einem gewollten Miteinander. Béziat hört ihnen zu, wenn sie von der Harmonie untereinander erzählen. Er lauscht, wenn sie diesen Einklang unter anderem mit den Aufführungen von Stravinsky ("Le Sacre du printemps"), Ravel ("Concerto en sol") oder Bartók ("Le Mandarin merveilleux") zum Klingen bringen. Selbst das Nichtstun, das konzentrierte Warten auf den Einsatz, trägt zum Wir-Gefühl und zum Gelingen eines Konzertabends bei. Béziat beschreibt das Orchester als ein Biotop. Keineswegs nebenbei: Die Musiksequenzen sind eine Ohrenweide.

22.11., 18.15 Uhr (OmU)

Lars Eidinger als der Inbegriff des Bösen:

Moulin

Frankreichs ehemaliger Kulturminister André Malraux sagte 1964 über Jean Moulin: „Er schuf keine Regimenter, aber er schuf eine Armee." Der Widerstandskämpfer trug nie ein Gewehr, ließ während des Zweiten Weltkriegs nichts in die Luft fliegen. Was dem 1899 geborenen Moulin aber gelang: Von Charles de Gaulle ausgesandt, einte er die Widerstandsgruppen im Kampf gegen die Nazis. Er bezahlte dafür mit Schmerz und Tod. Klaus Barbie, der Schlächter von Lyon, führte 1943 selbst die Verhöre. Mit aller Gewalt – und das wortwörtlich – wollte er Moulin dazu bringen, seine Kameraden zu verraten. Gilles Lellouche verwandelt sich in dem Biopic **MOULIN** des Ungarn László Nemes (SON OF SAUL) in einen stoischen Mann mit wenigen Worten, der alle Willen- und Widerstandskraft aufbringt, um niemanden preiszugeben. Lars Eidinger als Widersacher Klaus Barbie wird zum Inbegriff des Bösen. Er kann leise sprechen, er kann überredend wirken, er kann brutal sein. Regisseur Nemes verdichtet die Ereignisse aus dem Jahr 1943 auf wenige Tage. Sein Drama, das in Cannes im Wettbewerb zu sehen war, gewinnt so an Schärfe.

23.11., 17.30 Uhr (OmU) mit einer Einführung von Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft

Unter Strom gesetzt:

La Vénus électrique

Wer Suzanne (Anaïs Demoustier) küsst, den trifft der Schlag. Sie ist die „Venus Electrificata" auf dem Jahrmarkt. Die junge Frau kann mehr als nur die Lippen zu spitzen, sodass buchstäblich die Funken fliegen. Sie kann mit Toten sprechen. Das glaubt jedenfalls der trauernde Künstler Antoine (Pio Marmaï). Er hat seine Frau Irène (Vimala Pons) bei einem Unfall verloren und seither den Pinsel aus der Hand gelegt. Dann verwechselt er Suzanne mit einer Hellseherin. Die Chance auf schnelles Geld ahnend, gaukelt sie spiritistisches Wissen vor. Antoine beginnt dank der Nachrichten aus dem Jenseits wieder zu malen. Das freut seinen Freund und Galeristen Armand (Gilles Lellouche). Er kommt erst hinter den Schwindel und bezahlt Suzanne dann aber dafür, dass sie ihre Rolle weiterspielt. Denn Antoines Bilder verkaufen sich sehr gut.

Regisseur Pierre Salvadori wurde die Ehre zuteil, das Filmfestival in Cannes zu eröffnen. Seine Komödie mit tragischer Nebenhandlung **LA VÉNUS ÉLECTRIQUE** mag es jahrmarktbunt und Boulevardkomisch. Besetzt mit einem Starensemble lässt Salvadori nicht allein das Paris vor 100 Jahren wiedererstehen. Er nimmt auch eine elektrifizierte Anleihe bei Shakespeares „Romeo und Julia". Die Liebe und das Verlieben sind die Energie, aus der seine Venus ihre Schlagkraft gewinnt.

24.11., 20.15 Uhr (OmU)

Ziemlich beste Eltern:

Juste une illusion

Früher war alles irgendwie nostalgischer. Auch in Paris, selbst in der Vorstadt. 1985 ist Vincent (Simon Boublil) gerade ein Teenager und feiert Bar Mizwa. Er hört Musik und beginnt sich für Mädchen zu interessieren. Passenden Anschauungsunterricht für den geeigneten Umgang will er sich aus der Videothek „ausleihen". Seine Eltern Yves und Sandrine (Louis Garrel und Camille Cottin) kann Vincent nicht zur Sache befragen. Die haben nämlich ganz andere Sorgen. Papa Yves, der Minipli wie Atze Schröder trägt, ist arbeitslos, will es aber niemanden wissen lassen. Seine Frau ist im Hauptberuf Sekretärin und im Nebenbetrieb Familienmanagerin. Da sie sonst nichts miteinander anfangen können, streiten sie miteinander. Wie soll da ein Junge vernünftig pubertieren?

Die ziemlich besten Regiefreunde Olivier Nakache und Éric Toledano haben beinahe alles aufgefahren, was ins perfekte Szenenbild ihrer Komödie **JUSTE UNE ILLUSION** passt: einen riesigen IBM-Computer, Telefone mit Kabel, die als Würgehilfe dienen können, Schallplattenspieler inklusive passendem Soundtrack und Aktenkoffer. Und das sind nur ein paar Beispiele. Vor allem aber haben sie ein gut gelauntes Ensemble auf Nostalgie-Tour geschickt. Wenn sich Louis Garrel und Camille Cottin streiten, fliegen die Fetzen aufs Feinste. Simon Boublil schaut im Regen sein Mädchen herrlich verliebt an.

25.11., 20.15 Uhr (OmU)

Queer.Life. Duisburg 2026

Das Filmfest *Queer.Life.Duisburg* in Zusammenarbeit mit dem Verein für Homosexuelle Kultur in unserer Stadt feiert in diesem Jahr mehr als ein kleines Filmfest. Gleich fünf Produktionen stehen in der traditionsreichen Reihe vom 1. bis 29. November auf dem Programm. Rechnet man die *Queerfilmnacht* am 16. November und die Erstaufführung von LA BOLA NEGRA hinzu, dann sind sieben LGBTQ+-Filme in den kommenden Wochen zu sehen. Wer sagt, dass der November grau sein muss und nicht regenbogenbunt sein darf?

Weil Oma aus Korea es so will:

The Wedding Banquet

Super Plan! Frau und Mann helfen sich gegenseitig. Angela (Kelly Marie Tran) und ihre Partnerin Lee (Lily Gladstone) wollen gerne ein Kind haben. Die In-Vitro-Befruchtung ist zweimal gescheitert. Jetzt fehlt ihnen das Geld für einen dritten Versuch. Der Koreaner Min (Han Gi-chan) will gerne in Seattle weiter mit seinem Freund Chris (Bowen Yang) zusammenleben. Aber sein Studentenvisum läuft aus. Da können sich doch zwei LGBTQ-Paare auf heterogene Weise helfen. Min heiratet Angela. So kommt er an eine Greencard. Im Gegenzug bezahlt er die dritte Behandlung. Alle glücklich! Und weil sie auch in einem Haus mit Garagenwohnung zusammenleben – alle sehr glücklich! Bis Oma Ja-Young (Youn Yuh-jung) eigens aus Südkorea anreist und darauf besteht: Die Hochzeit soll nach traditionellen Regeln über die bunt dekorierte Bühne gehen.

Der Plot kommt einem bekannt vor. Und richtig: Der auf Taiwan geborene Ang Lee hatte mit diesem Komödien-Stoff 1993 seinen Durchbruch. Andrew Ahn nutzte sein Remake **THE WEDDING BANQUET** für eine gut gelaunte Romcom, die den genreüblichen Spielregeln folgt. Dass beide Paare homosexuell sind, wird als selbstverständlich hingenommen (außer von der koreanischen Oma). Das trägt zum Wohlgefühl bei und lässt sehr entspannt über die Irrungen und Wirren lachen. Außerdem sehen Braut und Bräutigam in ihren Hanboks irgendwie fancy aus.

1.11., 20.30 Uhr (OmU)

Stiller Aufstand gegen das Schweigen:

Mit leiser Stimme

Onkel Daly ist tot. Nichte Lilia (Eya Bouteraa) kommt aus Paris zur Beerdigung zurück in ihren tunesischen Heimatort Sousse. Ihre Partnerin Alice (Marion Barbeau) tarnt sie als „Mitbewohnerin", denn in Tunesien steht Homosexualität unter Strafe. Offiziell, denn Lilias Mutter Wahida (Hiam Abbass) und ihre Großmutter wussten, dass sich Daly zu Männern hingezogen fühlte. Sie tolerierten es in aller Stille. Ob sie auch akzeptieren können, dass Lilia lesbisch ist? Und weitere Fragen treiben die Heimkehrerin um: Wie starb ihr Onkel wirklich? Warum war er nackt, als man ihn fand? Die Polizei interessiert sich dafür und Lilia noch mehr. Ihre Motive sind dabei sehr unterschiedlich.

Leyla Bouzid ließ ihren dritten Langfilm **MIT LEISER STIMME** auf der Berlinale 2025 erstmals das Licht der Leinwand erblicken und sammelte eine Nominierung für den Teddy Award ein. Die in Paris lebende Tunesierin verwischt gezielt die Grenzen zwischen den Genres. Die Regisseurin reibt sich am Widerspruch zwischen privat akzeptierten Realitäten und der offiziellen Gesetzeslage in ihrem Land. Sie nutzt die Dynamik, die sich aus den Sicht- und Lebensweisen von drei Frauen aus unterschiedlichen Generationen speist. Nicht zuletzt ist MIT LEISER STIMME ein Krimi, denn man will nun schon wissen, wie Daly ums Leben kam.

8.11., 20.30 Uhr

Männliches Melodram:

The History of Sound

Vom Suchen, Finden und Verlieren. Vom Klang der Stimme und der Lust am Schauen. Von der Liebe zur Musik und zu einem Menschen. Oliver Hermanus weiß die Geschichte seines Melodrams **THE HISTORY OF SOUND** nicht nur zu erzählen, er weiß sie zu feiern. Im Jahr 1917 begegnen sich der Musikstudent Lionel (Paul Mescal) aus Kentucky und der Komponist David (Josh O'Connor) in einer Bar in Boston. Sie lieben die Musik und sie lieben einander. Es bleibt ein Moment des Glücks. David zieht in den Krieg, Lionel kehrt auf die heimische Farm zurück. Jahre später begegnen sie sich wieder. Sie durchwandern das ländliche Amerika, um Volksmusik auf Edison-Walzen aufzunehmen. Wieder bleibt es beim „Vorübergehend". David lehrt inzwischen an einem College. Lionel geht als Chorleiter nach Rom. Seine Briefe an den Liebhaber bleiben ohne Antwort, seine Sehnsucht nach einem Seelenverwandten ungebrochen.

Der Südafrikaner Oliver Hermanus wählt die Perspektive eines Ich-Erzählers und mit Lionel lauscht man den Erinnerungen: wie David für ihn das Lied „Silver Dagger" zum ersten Mal sang, wie Kinder lernten, was

SchulKinoWochen im filmforum

Vom **21.1. bis 3.2.2027** finden im filmforum am Dellplatz wieder die **SchulKinoWochen** statt.

Gezeigt werden, gestaffelt nach Altersempfehlungen:

Ab Klasse 1	**Heidi – Die Legende vom Luchs**
Ab Klasse 1	**Pumuckl und das große Missverständnis**
Ab Klasse 2	**Toy Story 5**
Ab Klasse 3	**Checker Tobi 3 – Die heimliche Herrscherin der Erde**
Ab Klasse 3	**Emil und die Detektive**
Ab Klasse 4	**Das Flüstern der Wälder**
Ab Klasse 8	**Verflucht normal**
Ab Klasse 9	**Heimsuchung – Eine Jahrhundertgeschichte**

Eintritt 4,50 €, Begleitpersonen haben freien Eintritt.
Den Spielplan gibt es ab November auf **www.filmforum.de** (dort „Kinder & Schule" anklicken).
Informationen zur Anmeldung unter **www.schulkinowochen.nrw.de**.
Anmeldungen werden vom **Projektbüro der SchulKinoWochen** vom **12. Nov. 2026 bis zum 12. Jan. 2027** entgegengenommen.
Tel.: 0251 – 591 3055 / E-Mail: schulkinowochen@lwl.org

Schulvorstellungen werden im filmforum über das gesamte Jahr angeboten. Termin- und Filmwünsche außerhalb der Schulkinowochen können direkt mit dem filmforum-Büro vereinbart werden.

Klang ist, wie die wertvollen Aufnahmen auf den Wachsrollen so lange ungehört blieben. Das Episodendrama ist ein Musikfilm, mit Liebe von den beiden hoch dekorierten Darstellern Paul Mescal und Josh O'Connor gespielt und von Kameramann Alexander Dynan berückend schön fotografiert.
15.11., 20.30 Uhr

Alexander Skarsgård in Leder:

Pillion

Es dauert ein bisschen, dann aber trägt der scheue Londoner Strafzettel-Verteiler Colin (Harry Melling) eine Stahlkette mit Vorhängeschloss um den Hals. Den Kopf hat er sich ebenfalls rasiert. Vorher sah er aus wie ein braver Junge (der auch in einer Barbershop-Gruppe singt), jetzt lebt er seine Rolle als Sklave des Bikers Ray (Alexander Skarsgård – der Sohn von Stellan Skarsgård) aus. Ray steht die Leder-Montur so, als wäre er damit zur Welt gekommen. Auch wenn man es nicht glauben kann. Die beiden werden ein Paar. Und was für eins! Ray sagt an, und Colin gehorcht. Nicht, dass ihn das stört. Ganz im Gegenteil. Irgendwann wünscht sich Colin dann doch einen freien Tag.
Es dauert ebenfalls ein bisschen, aber dann stellt sich die Einsicht ein: **PILLION** vom Regisseur Harry Lighton hat die Genre-Einordnung als Romanze verdient. Komödiantische Momente gibt es mehr als einen. Der Grundton ist ein bisschen düster. Das bleibt bei dieser Art der Liebe nicht aus. Lighton adaptierte den Roman „Box Hill" von Adam Mars-Jones. Unerschrocken vermittelt er Einsicht in die Spielregeln einer Community, deren Liebesleben üblicherweise nicht in Groschenromanen verhandelt wird. In Cannes gewann das Regiedebüt den Drehbuchpreis in der Sektion „Un certain regard". PILLION erhielt zudem den Palm Dog Award. Hunde kommen nämlich ebenfalls im Film vor.
22.11., 20.30 Uhr

Wann ist ein Mann ein Mann?

On The Sea

Echte Männer bei der Arbeit: An der walisischen Küste betreibt Jack eine Muschelfarm. Die See ist rau. Der Job hart. Man sieht es Jack an: Das Wetter hat sein Gesicht gegerbt. Der Bart ist mindestens drei Tage alt. Er macht seinen Job, weil er getan werden muss und nicht nur ihn selbst, sondern die Familie ernährt. Jacks Sohn soll den Betrieb einmal übernehmen. Doch der hat andere Pläne für sein Leben. Der deutlich jüngere Deckhelfer Daniel (Lorne MacFadyen) heuert an und geht mit seinem Chef auf See. Der neue Mann flirtet offen mit Jack und signalisiert, dass er Interesse hat. Jack erkennt überrascht: Das Gefühl beruht auf Gegenseitigkeit.
Eine Frau lotet Männerseelen aus. Regisseurin Helen Walsh, die auch das Drehbuch schrieb, setzte das späte Coming-Out-Drama **ON THE SEA** ebenso rau und ungeschönt in Szene. Der Himmel ist meist grau, wenn die Kamera an Deck oder am Strand steht. Die Dialoge sind knapp, denn gesprochen wird nur das Wesentlichste. Das ist mehr als genug und zugleich vielsagend. Denn Jack hat eine Frau und er lebt in einer fest gefügten Gemeinde. Sie alle wissen, was sie von ihm wollen. Aber entscheidend bleibt die Frage: Was will Jack? Auf jeden Fall will er Daniel!
29.11., 20.30 Uhr (OmU)

Queerfilmnacht
Die Bäuerin und das IT-Girl:

Bearcave

Noch einmal ziehen sie zusammen los: Argyro (Hara Kyriazi) und Anneta (Pamela Oikonomaki) wandern gemeinsam. Die toughe Bäuerin und die schönste Frau in dem griechischen Bergdorf Tirna sind beste Freundinnen. Unterwegs erkunden sie die Landschaft und ihre gegenseitigen Gefühle. Aber Anneta will fort. Sie ist schwanger und plant, zu dem Vater ihres Kindes, einem Polizisten, in die Stadt zu ziehen. Die Suche nach der mythischen Bärenhöhle ist ein Abenteuer, ein Abschied und eine intime Begegnung zugleich. Die griechischen Regisseurinnen Krysianna Papadakis und Stergios Dinopoulos wagen sich in ihrem Drama in **BEARCAVE** weit vor. Die Langfassung eines ihrer Kurzfilme leuchtet dabei die Gänge einer innigen Freundschaft und die Winkel unentdeckter oder zumindest unausgesprochener Leidenschaft aus. Der optimistische Aus- und Aufbruch zweier Frauen begreift Liebe als eine Form des Widerstands. Die Freundinnen durchwandern die Bergwelt und durchstreifen die Schluchten der Großstadt. Sie genießen Momente der Zärtlichkeit und kämpfen mit weitaus ungezähmteren Gefühlsausbrüchen. In der Reihe *Queerfilmnacht* am
16.11., 20.30 Uhr (griech. OmU)

Duisburger Jahrzehnte:

Die 1950er Jahre

Die 1950er-Jahre waren die Zeit des Wirtschaftswunders. Duisburg befeuerte es und erlebte sein eigenes Wunder. Der damalige Oberbürgermeister Duisburgs sagte es einmal: Experten schätzten, es würde 100 Jahre dauern, bis sich seine Stadt von den Wunden des Zweiten Weltkriegs erholt. Tatsächlich ging es dann viel schneller. In der Reihe Duisburger Jahrzehnte schaut Zeitreiseleiter Kai Gottlob zurück auf **DIE 1950ER JAHRE** und hilft zu verstehen, wie die Stadt aus Ruinen neu und anders entstand. Es war eine goldene Ära, erhellt durch das Feuer der Kohle, die Glut in den Hochöfen der Hütten, den Funkenregen in den Stahlwerken. Die Ausschnitte zeigen die Stadt Montan – und mit welchem Stolz Duisburg diesen Titel trug. Die Menschen wussten sich und diesen Erfolg zu feiern: während der Duisburger Woche mit Peter Frankenfeld im Rampenlicht oder auf der Regattabahn, wo sich die Ruderer 1958 um die Deutsche Meisterschaft in die Riemen legten und die Kanuten 1959 um die Medaillen bei der Europameisterschaft paddelten.
26.11., 18 Uhr (11 € / 9.50 €)



Gegenwart

2. – 8.11. 2026

50 Jahre

Duisburger Filmwoche

Festival für
Dokumentarfilme
aus Deutschland,
Österreich
und der Schweiz

DUISBURG am Rhein
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Film und Medien Stiftung NRW
Sparkasse Duisburg
arte
3sat
RHEINISCHE POST

KINDERKINO

1.11., 15 Uhr
SHAUN DAS SCHAF – SPUK IM KÜRBISFELD
Mit einer Mitmachaktion und vielen Kürbissen

Regie: Steve Cox, Matthew Walker FSK: 0
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren



Wenn alle Kürbisse, die mit viel Liebe von den Schafen der Mossy Bottom Farm für das Halloween-Fest angebaut wurden, auf einen Schlag zerstört werden, dann ist das eine Riesenkatastrophe! Da hilft nur ein Schaf, das wie ein Wissenschaftler denkt und wie ein Freund handelt: SHAUN. Was gut gemeint ist, ist leider nicht immer gut gemacht – und mit Shauns magischem Wachstums-Wundertrank erwächst ein heilloses Chaos. Haarsträubend!

Eine Spur Halloween ist noch da und wer mag, kommt kostümiert ins Kino. Nach dem Film verwandeln wir unsere Leinwand in ein Riesen-Kürbisfeld. Wie das gehen kann? Mit ganz viel Licht und ein wenig Schatten – wenn alle mitmachen.

8.11., 15 Uhr
EMIL UND DIE DETEKTIVE
Plus Einladung in den Vorführraum

DE 2026, 100 Min., FSK 6, Regie: David Dietl
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 10 Jahren



Emil reist mit dem Zug nach Berlin. Im Gepäck hat er 1000 Euro, die er seiner Großmutter bringen soll. Das ist viel Geld und Emil ist nervös. Was er nicht ahnen kann: Sein netter Reisebegleiter ist ein Dieb. Also kommt Emil bestohlen in der Hauptstadt an. Doch das ist nicht das Ende. Wie man Freunde findet, eine Stadt erobert und einen Dieb auf beeindruckende Weise dingfest machen kann – das erzählt EMIL UND DIE DETEKTIVE – eine Geschichte, die ein Klassiker ist und bereits neunmal verfilmt wurde.

Mit Emil geht es rasant durch Berlin. Wie all die Action auf die große Leinwand kommt, lässt sich herausfinden bei einem Besuch im Vorführraum, wo modernste Kinotechnik den Film aus dem Jahr 2026 zeigt. Es gibt dort aber auch einen Projektor, der alte Filmrollen abspielen kann. Damit ließe sich der erste EMIL-Film aus dem Jahr 1931 abspielen. So viel Kinogeschichte in einem Raum!

15.11., 15 Uhr
MICHEL MUSS MEHR MÄNNCHEN MACHEN
Mit einem Taschenlampen-Spiel im Kino

SE/DE 1971, 92 Min., FSK 0, Regie: Olle Hellbom
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Michel wohnt mit seiner Familie auf dem Hof Katthult in Småland. Was immer er tut, es wird ein Streich daraus. Kein Wunder, dass die Nachbarn den Jungen nach Amerika schicken wollen. Seine Mutter weiß das zu verhindern und das ist ein Glück. Denn wer außer Michel traut sich, um ein teures Pferd zu wetten oder seinen Freund, den Knecht Alfred durch den Schneesturm zum Arzt zu fahren?

Das wäre eine Spielidee nach Michels Geschmack: mit der Taschenlampe auf Entdeckertour im Kinosaal. Nur, dass Michel eben noch keine Taschenlampe hatte – die wurde 1899 erfunden und kam wohl erst viel später nach Småland. Aber wir können damit losziehen – also Taschenlampe nicht vergessen!

22.11., 15 Uhr
MUMBO JUMBO
mit einer Kamera-Aktion und kleinen Filmtricks

DK 2026, 87 Min., FSK 0, Regie:Karsten Kiilerich, Stine M. Buhl
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren



MUMBO JUMBO ist eigentlich recht stark, immerhin ist er ein Nilpferd! So richtig stark fühlt er sich aber nicht und träumt davon, groß zu sein. Er isst von einem magischen Pilz und schwupp - sein Traum geht in Erfüllung, er ist riesig! So manches ist allerdings schwierig bis unmöglich, wenn man so groß ist. Die Hexe Baba Jaga soll Mumbo Jumbo daher helfen, wieder normal zu werden und so macht er sich auf die Reise zur ihr.

Groß, klein, riesig oder winzig – beim Film ist das schnell gemacht, ganz ohne Zauberei. Mit verschiedenen Blickwinkeln auf Menschen oder Tiere lassen sich Größen verschieben. Das wollen wir nach dem Film gemeinsam ausprobieren und alle Gäste, die mögen, groß oder klein auf unsere Leinwand bringen.

29.11., 15 Uhr
DER FRECHSTE TROLL DER WELT
Mit einer Rollkino-Werkstatt

DK 2026, 78 Min., FSK 0, Regie: Jan Rahbek
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren



Troll Billy ist clever und hat tausend Ideen. Die kommen nicht immer gut an bei seiner Familie und den anderen Trollen, mit denen er unter der Erde in einer Höhle lebt. Nach draußen gehen die Trolle nie. Wozu auch? Sie haben alles, was sie brauchen. Billy allerdings interessiert sich sehr für „oben“ und bei einem Ausflug macht er eine Entdeckung, die auch für die anderen Trolle wichtig ist: Die Menschen wollen über ihrem Zuhause einen Park bauen. Billy und seine Schwester wollen das verhindern – und zum Glück haben sie Hilfe vom Menschenkind Trinne.

In diesem Film spielen Menschen und gezeichnete Figuren miteinander die Geschichte vom frechsten Troll der Welt. Menschen als Schauspielende, das ist einfach – wie aber kommen die Trolle in Bewegung? Auch das ist gar nicht so schwierig und lässt sich nach dem Film ausprobieren - beim Basteln eines Rollkinos zum Mit-nach-Hause-nehmen.

Das Kinderkino wird unterstützt vom
FREUNDE DES filmforum E. V.

Eintrittspreis 5,50 €
Kontakt: kinderkino@filmforum.de
Information: www.filmforum.de